

Vigler

Nr. 3 / 2021
38. Jahrgang

Pfarrblatt

Liebe Pfarrgemeinde!

Im letzten Pfarrblatt vor der Pandemie (März 2020) war der Kirchenraum, der Ort der Liturgie der thematische Schwerpunkt und wir hatten bereits *Musik und Gesang im Gottesdienst* als Thema vorbereitet. Es wäre aber damals im strengen Lockdown nicht wirklich der richtige Zeitpunkt zur Herausgabe gewesen. So haben wir diese Nummer sozusagen „auf Eis gelegt“. Jetzt könnten uns gerade diese Themen motivieren, auf einem – hoffentlich – guten Weg zur Normalität auch in den Gottesdiensten, diese lebendig und würdig zu feiern. Gewiss ist es auch ein wichtiges Signal, dass wir als Gemeinde die Zeit der Krise gut hinter uns gebracht haben und bringen können.

Gottesdienst ist ein Geschehen, in das der ganze Mensch – mit Leib und Seele – hineingenommen wird, eine Feier, die den Menschen anspricht, mit seinen Gefühlen, mit seiner Sehnsucht nach erfülltem Leben und Transzendenz-erfahrung. Da haben Musik und Gesang eine wichtige Aufgabe: dem Mysterium, dem Unaussprechlichen, Unsagbaren eine Stimme geben. Und noch dazu: „ad maiorem Dei gloriam“ – zur größeren Ehre Gottes, ihn zu loben, zu ehren, ihm zu danken, wie es viele Gesangstexte zum Ausdruck bringen. Nicht zuletzt sollen Musik und Gesang zur gemeinschaftlichen Feier beitragen. Auch im profanen Leben gehören Musik, Gesang und Tanz wesentlich dazu und machen

ein Fest zu einem Fest der Sinne.

Der Theologe Philipp Harnoncourt (Bruder des Nikolaus H.) schreibt: „Die Zeiten, in denen gottesdienstliche Musik nur als akustische Tapete, als ‚Behübschung‘ verstanden



*Bläser im Deckengemälde
der Viller Kirche*

wurde, sollten eigentlich vorbei sein.“ So brachte schon das II. Vatikanische Konzil ein neues Liturgieverständnis: im Gottesdienst gibt es nicht mehr die Aufteilung zwischen Altar und den Zuhörern (oftmals waren es auch nur Zuschauer!). Alle sollen gemäß ihren Funktionen und Diensten Mitfeiernde sein.

Da ist ein Kirchenchor dann nicht ein Konzert-Chor, der von oben herab eine Messe singt (so sagte man das auch), sondern er versteht sich als Teil der feiernden Gemeinde, der den Gemeindegesang animiert und unterstützt. Dafür bin ich unserem St. Aegidius Chor sehr dankbar, vor allem auch für ein vielfältiges buntes Programm, das nicht bei den „klassischen Messen“ stehenbleibt, sondern aus dem reichen Schatz der Kirchenmusik der Jahrhunderte bis heute schöpft.

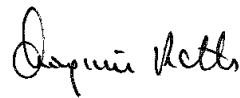
Ich bin dankbar, dass wir darüber hinaus vielfältige, musikalische Gestaltungen und Gestalter*innen haben: Organisten und Jugendband, die Musikkapelle, verschiedene Instrumentalgruppen und die Kinder, die nach ihrem Gottesdienst im Pfarrheim auch manchmal im Gemeindegottesdienst am Schluss

ein Lied singen. Für alle Mitfeiernden aber stellt sich die Frage: was kann ich beitragen „ad maiorem Dei gloriam“?

Der heilige Ignatius von Loyola schreibt: „Nehmt Gottes Melodie in euch auf!“ Das bedeutet, dass Gott für jeden Menschen eine Lebensmelodie erdacht hat. Er sieht unser Leben in großen Bögen, Harmonien und Dissonanzen, Spannung und Auflösung. Ich darf dieses Lied singen, froh, erlöst, in einer Grundstimmung der Hoffnung, dass Gott alle Dissonanzen auflösen wird, und dass er mein Leben einmal in einem strahlenden Dur-Akkord enden lässt (nach Gedanken von Pfarrer Grünwidl in „Gedanken für den Tag“, ORF).

Vor allem die Feste des Kirchenjahres hat die Kirchenmusik mit wertvollen Schätzen aus allen Jahrhunderten bereichert, bis heute.

Möge die Kirchenmusik uns helfen, einen – mit all unseren Sinnen - stets neuen Zugang zu finden zu dem, was wir „in heiligen Zeichen begehen“.



Pfarrer Magnus

Mitsingen und Fürsingen

Mit Blick auf die regionale und überregionale Chorlandschaft fällt auf, dass es mittlerweile unzählige Gesangsgruppen und -vereine gibt, in denen das gemeinsame Singen von Musik aus verschiedenen Stilrichtungen und Epochen für den privaten, öffentlichen, weltlichen und kirchlichen Raum überaus motiviert gepflegt wird. Auch in Igl und Vill ist es gelungen, das Chorsingen in der Fortsetzung des Kirchenchors Igl-Lans durch den St. Aegidius Chor als kulturelles Freizeitangebot für mittlerweile 50 Mitglieder zu installieren. Das wöchentliche Singen im Chor beinhaltet neben der bewussten Körperwahrnehmung im Umgang mit

Martin Astenwald

der eigenen Stimme auch ein soziales aufeinander hören und reagieren, und es erfordert die Bereitschaft, füreinander und miteinander an einem gemeinsamen Ziel zu arbeiten.

Seit seinem Bestehen hat es sich der St. Aegidius Chor zum Ziel gesetzt, sich mit einer Haltung als mitsingender und fürsingender Klangkörper zur Verfügung zu stellen. So soll die musikalische Gestaltung eines Gottesdienstes durch den St. Aegidius Chor einerseits eine Unterstützung des Volksgesangs sein. Wenn der Chor mehrstimmige Bearbeitungen der Lieder aus dem Gotteslob singt, sind alle Messbesucher herzlich eingeladen,

mit ihrer Stimme den Gottesdienst aktiv mitzugestalten. Zum anderen bemüht sich der Chor, mit dem einen oder anderen Musikstück, passend zum liturgischen Teil oder zum aktuellen Thema, für die Anwesenden zu singen. Bei besonderen Anlässen (Hochzeit, Verabschiedung, u.a.) ist es dem Chor besonders wichtig, auf die Wünsche und Anregungen der Angehörigen einzugehen und ein entsprechendes Repertoire zum Fürsingen bereitzustellen.

Das Fürsingen, ob im liturgischen oder im konzertanten Zusammenhang, unterscheidet sich vom allseits bekannten und oftmals mit Wettbewerben und Prüfungssituationen verbundenen Vorsingen in der Qualität der Beziehung zwischen Musiker und Zuhörer. Das Fürspielen oder Fürsingen spielt sich im wert- und bewertungsfreien Raum ab.



Man könnte auch sagen: „Wenn ich für dich spiele oder singe, schenke ich dir durch meine Musik ein Stück von mir“, oder umgekehrt: „Wenn du für mich spielst, fühle ich mich durch dich und deine Musik beschenkt.“

Der St. Aegidius Chor freut sich, auch weiterhin das musikalische Leben in Igls und Vill innerhalb und außerhalb des Kirchenraumes für- und mitsingend mitgestalten zu dürfen.

Der Chor im Chorraum

Es ist erfreulich, dass wir einen so guten und großen Kirchenchor haben! So muss der Chor schon rein aus Platzgründen bei besonderen Anlässen und Festen im Altarraum (Chor) Aufstellung nehmen. Das ist aber weit mehr als nur eine praktische Frage. Es entspricht vielmehr der Grundordnung des Römischen Messbuchs in den folgenden Punkten:

103. Unter den Gläubigen üben Schola oder Chor eine eigene liturgische Aufgabe aus: Ihre Sache ist es, den angemessenen Vortrag der ihnen zukommenden Teile den verschiedenen Arten der Gesänge entsprechend auszuführen und die tätige Teilnahme der Gläubigen beim Singen zu fördern. Was von der Schola gesagt wird, gilt entsprechend auch für andere Musiker, vor allem für den Organisten.

312. Der Chor hat unter Berücksichtigung der jeweiligen Gestalt der

Magnus Roth

Kirche den Platz einzunehmen, der klar seinen Charakter sichtbar macht, dass er nämlich ein Teil der versammelten Gemeinschaft der Gläubigen ist und dass er eine besondere Aufgabe ausübt. Der Platz soll ihm die Ausübung dieser Aufgabe erleichtern und den einzelnen Mitgliedern des Chores die volle, sakramentale Teilnahme an der Messe ohne Schwierigkeiten erlauben.

Das unterstreicht auch der Kirchenmusikreferent der Diözese Mag. Raimund Runggaldier, wenn er schreibt: „Der Chor ist Teil der Gemeinde und soll deshalb einen Platz in der Kirche haben, der das ausdrückt.“ Und er fügt dann noch hinzu: „Ein Dogma gibt es da freilich nicht. Letztlich wird man nach Raumsituation, Anlass und akustischen Gegebenheiten entscheiden.“

In dieser kurzen Vorstellung unserer kirchenmusikalischen Stützen fehlen noch die Organistinnen Laura und Lea Graf, Christine Neier, Perpetua Walser und der Organist Michael Mayr. Wir werden das ehebaldigst nachholen.

Musikkapelle und Kirche

Klaus Graf

Musik und Kirche standen schon immer in engem Zusammenhang. So wurde über die Jahrhunderte hinweg Musik speziell für die Kirche und für die Gottesdienste komponiert. Die Kirche war Auftraggeber für viele Komponisten, zugleich stellt sie aber auch den Aufführungsort zur Verfügung.

Die Musikkapelle selbst ist ein Teil der Ausführenden. Seit ihrer Gründung 1865 bis ins Jahr 2021 wirkt die Musikkapelle bei vielen kirchlichen Aktivitäten das ganze Jahr über musikalisch gestaltend mit. Hierbei wird selbstverständlich immer versucht, den kirchenmusikalischen Ansprüchen in Form einer liturgisch richtigen Aufführungspraxis gerecht zu werden.

Dankenswerterweise wird uns aber

auch der Kirchenraum als Aufführungsort außerhalb der Gottesdienste zur Verfügung gestellt. Dass die Musik im Gesamten in ihrer Vielfalt in Igls und Vill so blüht, ist sicher auch unserem Pfarrer Magnus ein wenig zu verdanken, dem die Kunstmusik eine Herzensangelegenheit ist. In diesem Sinne hoffe ich auf weitere gelungene musikalische Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Gottesdienste.



Zeichnung: Tobias Rastl

Die Jugendband der Pfarre

Laura Graf

Seid ihr jung, singt gerne oder spielt ein Instrument und sucht eine nette Gelegenheit, um mit Gleichaltrigen zu musizieren? Dann seid ihr bei uns genau richtig. In einer kleinen Gruppe von Instrumentalisten sowie Sängern gestalten wir einmal im Monat eine Jugendmesse, zumeist am Samstagabend, wie auch jährlich die Firmung, den Palmsonntag-gottesdienst und ein Rorate im Advent.

Gesungen werden dabei verschiedenste Lieder, die immer modern und locker sind. Um für viel Abwechslung zu sorgen, haben wir schon ein großes Repertoire an verschiedensten Liedern und nehmen darin natürlich auch immer wieder neue Stücke auf. All unsere Lieder bearbeiten wir selbst, genau angepasst an unsere Besetzung.

Geprobt wird bei uns natürlich auch.

Nämlich immer am Wochenende vor dem jeweiligen Gottesdienst. Als eine sehr motivierte Gruppe steht für uns natürlich im Vordergrund, dass alle bei der Sache viel Freude und Begeisterung haben und diese dann in der Messe mit unserer Gemeinde teilen können.

Vor allem freuen wir uns aber auch immer, wenn wir wieder Zuwachs bekommen (möglich für Kinder ab der 3. Klasse Volksschule). Bei Interesse könnt ihr euch natürlich gerne bei uns melden und zwar bei unseren Leitern Werner Huber (0664/88784947) und Elisabeth Gufler-Graf (0664/805371843). Wir freuen uns schon auf euch in der nächsten Jugendmesse oder sogar schon bei der nächsten Probe!

Sie erhalten den Vigler als download unter: www.pfarre-igls-vill.at

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Brigitte Fessler, Hannes Flir, Wolfgang Gritsch, Pfarrer Magnus Roth. Satz&Layout: Thomas Parth. Alle 6080 Igls/Vill.

Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

EIN GROSSES VERGELT'S GOTT FÜR ANGELIKA

Am ÄGIDISONNTAG konnte unsere Oberministrantin Angelika Haßlacher ein ganz besonderes Jubiläum feiern: Seit 1996 hat sie insgesamt

3000-mal ministriert. Darüber hinaus ist Angelika für die Ausbildung der neu dazu kommenden Ministranten und die Einteilung der Mini-Dienste verantwortlich. Bei den Abendmessen am Werktag und der Sonntagsabendmesse versieht sie mit großer Verlässlichkeit den Mesnerdienst. Schon seit 10 Jahren ist sie im Pfarrgemeinderat und engagiert sich, motivierend und organisierend bei der Sternsingeraktion.



Angelika mit Simeon (Igles) und Lukas (Vill), die beide auch schon an die 700-mal ministriert haben.

Für diesen großen und vielfältigen Einsatz für unsere Pfarrgemeinde sei ihr ein ganz großes „Vergelt's Gott“ gesagt!

Pfarrer Magnus

VERDIENTE AUSZEICHNUNGEN

Gottfried Gutternig wurde vom Landeshauptmann für 70 Jahre Mitgliedschaft in der Tiroler Blasmusik mit der Verdienstmedaille in Gold geehrt und Martha Gutternig wurde vom Sozialverein Igls-Vill für ihr „außerordentliches jahrelanges Engagement und ihr selbstloses zwischenmenschliches Wirken“ der Titel „Ehrenobfrau“ verliehen.

Wir freuen uns und danken beiden für ihren unermüdlichen und treuen Einsatz in Gemeinde und Pfarre Igls/Vill!

Pfarrer Magnus



Der Synodale Weg Tirols

Papst Franziskus hat unter dem Titel „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“ für Oktober 2023 eine Synode in Rom einberufen. In der Vorbereitung darauf lädt er alle Christinnen und Christen weltweit ein, unser Leben als Kirche vor Ort im Lichte der drei genannten Prinzipien in den Blick zu nehmen. „Eine synodale Kirche ist eine Kirche des Zuhörens“, schreibt der Papst, und „synodal – d.h. gemeinsam gehend... es ist das, was Gott sich von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet.“

Bischof Hermann bittet uns alle, sich daran zu beteiligen. Der Synodale Prozess soll in drei Phasen ablaufen: Den Auftakt macht ein Gesprächsprozess in den Diözesen, wozu uns Bischof Hermann bittet, teilzunehmen. Ergebnisse aus allen Diözesen der Weltkirche werden im August 2022 ins Synodensekretariat in Rom gesandt werden. Im Herbst 2022 folgt ein kontinentaler Gesprächsprozess, dessen Ergebnisse wiederum in einem Arbeitspapier zusammengefasst werden. Dieses dient dann als Grundlage für die Beratungen der Bi-

KALENDER (die üblichen Gottesdienste am Samstagabend in Igls und Sonntag in Igls und Vill sind nicht angeführt)

Samstag 20. November	Igls	18.00	CÄCILIENMESSE St. Aegidius Chor
Sonntag 21. November	Vill	9.00	Festgottesdienst (Posaumentrio)
CHRISTKÖNIG	Igls	10.00	Festgottesdienst mit Ministranten- aufnahme (4. Klassen)
Der 21.11. ist der „ELISABETH-SONNTAG“, an dem die CARITAS um Hilfe bittet für die Notleidenden im eigenen Land (Kirchensammlung)			
Sonntag 28. November	Igls	10.00	FAMILIENMESSE mit Ministrantenauf- nahme (3. Klassen)
I. ADVENTSONNTAG	Segnung der Adventkränze bei allen Gottesdienste		
Mittwoch 8. Dezember	Vill	9.00	Festgottesdienst (Harfe u. Querflöte)
HOCHFEST der Erwählung Mariens	Igls	10.00	Festgottesdienst St. Aegidius Chor
Sonntag 12. Dezember	„BRUDER UND SCHWESTER IN NOT“ – SAMMLUNG		
3. ADVENTSONNTAG	bei allen Gottesdiensten		

RORATE-MESSEN:

IGLS	Freitag	6.00 Uhr	3., 10. und 17. Dezember (Jugend)
	Mittwoch	19.00 Uhr	1., 15. und 22. Dezember
VILL	Dienstag	6.00 Uhr	7., 14. und 21. Dezember

In Hinblick auf die coronabedingten Einschränkungen planen wir für die Advent- und Weihnachtszeit wieder **GOTTESDIENSTE IM FREIEN**:

An 3 Samstagen Bergrorate in Heiligwasser;

Im Park beim Congress Igls: 24. Dezember, 17.00 Uhr: Christmette

31. Dezember, 18.00 Uhr: Jahresschlussgottesdienst

(Änderungen auf Grund neuer Bestimmungen sind jederzeit möglich. Aktuelle Informationen im Internet, im Newsletter und in den Schaukästen)

Studien- und Pilgerreise der Pfarren Igls und Vill ins

Heilige Land

Termin: 18. - 27. Februar 2022
Geistliche Begleitung: Pfarrer Magnus Roth OPraem

Reisepreis:	€ 2.050,-
Flughafentaxen und Gebühren ozt.:	€ 90,- (vorbehältl. Treibstoffpreisschwankungen)
Pauschalpreis:	€ 2.140,-
EZ-Aufpreis:	€ 620,-

Mindestlohnmerzahl: 26 Personen
Aufpreis bei 21 - 25 Personen: € 120,-
Anmeldung bis 20.11.

schofssynode in Rom im Oktober 2023.

Die Online-Fragebögen sind ab sofort auf der Website www.dibk.at/synode verfügbar. Ebenso werden hier alle weiteren Informationen zum Synodalen Prozess und Möglichkeiten der Beteiligung veröffentlicht.

Auch in der Pfarre wollen wir dazu Gedankenanstöße geben und Themen-

bereiche nennen, mit der Bitte, die Gelegenheit wahrzunehmen, Anregungen, Ideen und Wünsche, auch kritisch-konstruktive, „nach oben“ weiterzugeben!

**ANGEBOT (ehrenamtlich):
NACHHILFE in Französisch
(Grammatik und Konversation)
Anfragen an das Pfarramt !**